



14. April 2002 II.

unabhängiges medienzentrum

# Militärputsch in Venezuela gescheitert

indy 14.04.2002

Nach Massenprotesten gegen die Putschisten und der Erstürmung des Präsidentenpalastes durch Chavez-AnhängerInnen ist der Putsch in Venezuela gescheitert. Chavez hat am Sonntag morgen die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

In Venezuela hatte am Freitag morgen die Armee Präsident Hugo Chavez entmachtet und festgenommen. Der Vorsitzende des venezolanischen Unternehmerverbandes Fedecamaras, Pedro Carmona Estanga, hatte die Regierungsgeschäfte übernommen.

Der Putsch war auf gewalttätigen Streiks und Proteste gefolgt, die von den Unternehmerverbänden und unternehmenstreuem Gewerkschaften organisiert worden waren. Die venezolanische Oligarchie war in den letzten Monaten auf Konfrontationskurs zu Chavez gegangen, der aufgrund der angestrebten Bodenreform und Umverteilungspolitik vor allem von den armen Teilen der Bevölkerung

## Resistance is fertile!

von we are everywhere -  
09.04.2002 13:06

Gestern begann im niederländischen Den Haag die 6. UNO-Vertragsstaatenkonferenz zur Biodiversitätskonvention (COP6). Gleichzeitig finden auch Aktionen statt, wie gestern beispielsweise die Eröffnung eines Nachbarschaftsgartens mit Gemüseanbau mitten in der Innenstadt von Den Haag. Durch "Guerrilla Gardening" wird ein Stück Freiraum in der Stadt zurückerobert und zum Feiern genutzt. AktivistInnen von A SEED und anderen Gruppen protestieren mit solchen und weiteren Aktionen gegen Patentierung, Gentechnologie, usw. und für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

link: /2002/04/19737.shtml

unterstützt worden war. Seine Versuche, den Zugriff der Ölkonzerne auf die immensen venezolanischen Erdölvorkommen einzuschränken, waren auch auf heftigen Widerspruch der USA getroffen.



fen, ebenso seine Opposition gegen den Plan Colombia und gegen den Versuch der militärischen Einkreisung Kolumbiens durch die USA.

Aus diesen Gründen hatten in den letzten Wochen BeobachterInnen wiederholt vor einem bevorstehen-

den Putsch gewarnt und die Situation mit dem Putsch in Chile 1973 verglichen.

Der Vorsitzende des venezolanischen Unternehmerverbandes Fedecamaras, Pedro Carmona Estanga, der im Laufe des Freitags die Regierungsgeschäfte übernahm, bedankte sich bei den Unternehmerverbänden, Gewerkschaften, Kirchen und Medien für ihren Anteil «an dieser großen Schlacht». Nach der Machtübernahme durch das Militär hatten die venezolanischen Medien verkündet, in den Strassen fänden wegen des "Regierungswechsels" Freudenfeste statt.

Der Widerstand sowohl der nationalen Eliten als auch der US-Regierung gegen die Chavez-Regierung basierte vor allem auf folgenden Punkten:

- Venezuela fügte sich nicht der US-Politik gegen Kolumbien und lehnte sowohl das Überfliegen des eigenen Territoriums durch US-Kampfflieger, wie auch eine militärische Einkreisung Kolumbiens ab

- Venezuela war gegen das FTTA, also das von der US-Regierung angestrebte Freihandelsabkommen für ganz Lateinamerika - Venezuela hat die OPEC - deren Vorsitz sie innehatte - wieder verstärkt geeint, die Ölpreise sind gestiegen

- Venezuela legte u.a. Autonomie-rechte für die indianische Bevölkerung (inklusive Kontrolle über Bodenschätze und Gewässer!), gesetzlich fest; ebenso eine Sondersteuer für transnationale Erdölkonzerne; Großgrundbesitz wurde eingeschränkt, ein Sonderfond für Erziehung und Gesundheitsversorgung für die Ärmsten eingerichtet u.v.m.

So hätte der Putsch nicht nur für die Bevölkerung Venezuelas direkte Folgen gehabt, sondern auch für den Rest der Region. Eines der letzten größeren Hindernisse gegen die weitere Militarisierung Kolumbiens und die Ausdehnung des neoliberalen Projekts in Lateinamerika wäre damit aus dem Weg geräumt gewesen.

link: /2002/04/19929.shtml

## Krieg in Palästina

von indy - 12.04.2002 14:59

Seit dem 30. März besetzt die israelische Armee palästinensisches Gebiet im Westjordanland. Fast alle größeren Orte wurden besetzt und zu militärischen Zonen erklärt. Schwerpunkte der Offensive sind die Städte Bethlehem, Ramallah - der Sitz der palästinensischen Autonomiebehörde - und Nablus, sowie die Flüchtlingscamps Dehaishe, Azza, Ayda und Jenin. Jenin wurde zu großen Teilen zerstört, Tausende Menschen wurden obdachlos, Hunderte getötet. Viele BeobachterInnen sprechen von einem Massaker. Gebäude, in denen Menschen Zuflucht suchen, werden beschossen, Fahrzeuge des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes werden daran gehindert, zu den Verletzten zu

kommen und z.T. selbst beschossen. Auch internationale FriedensaktivistInnen und JournalistInnen sind beschossen und verwundet worden.

Während die israelische Armee mit militärischen Mitteln freie Berichterstattung behindert, berichten Indymedia-AktivistInnen weiterhin direkt aus den besetzten Orten und Camps.

Tägliche Updates auf indymedia: -13.4. Berichte von Massenezekutionen in Jenin

-12.4. Bericht des Roten Halbmonds aus Nablus: Kontinuierliche Ausgangssperre seit 10 Tagen; Tote liegen immer noch in den Straßen; Vorräte an Essen und Medizin gehen zu Ende. In Jerusalem wurden durch einen Selbstmordanschlag mehrere



Menschen getötet.

-11.4. In Jenin werden von der Armee Massengräber ausgehoben. Es gibt Berichte über Folterungen der Inhaftierten. Insgesamt wurden seit Beginn der Offensive über 4000 PalästinenserInnen inhaftiert.

link: 2002/04/19922.shtml

## Grenzcamp und Aktionstage in Woomera/AUS

von Lotti und andere -  
03.04.2002 02:40

Mitten in der Wüste Südaustraliens liegt das Flüchtlingslager Woomera, das in den letzten Monaten häufiger in den Medien aufgetaucht ist. Hier werden über 900 Flüchtlinge festgehalten - viele aus Afghanistan, Iran, Irak, Palästina - und warten auf eine Entscheidung in ihren Asylverfahren. Die Bedingungen, unter denen sie dort



leben müssen, sind unerträglich und haben mehrfach zu Aufständen geführt, zuletzt im Dezember, als mehrere Gebäude im Lager in Brand gesteckt wurden. Es gibt Hungerstreiks, Selbstverstümmelungen und Selbstmorde. Im Januar begann in Woomera ein Hungerstreik, der u.a. deshalb viel Aufmerksamkeit bekam, weil sich mehrere Menschen die Lippen zugenäht hatten und die australische Regierung daraufhin ihrerseits versuchte, die Flüchtlinge als unmenschlich darzustellen.

Tatsächlich hat die australische

Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik selbst im letzten halben Jahr viel Kritik auf sich gezogen, nicht nur wegen der Situation der Flüchtlinge in Australien selbst, sondern vor allem auch durch den Versuch, Flüchtlingen abzufangen, bevor sie die australische Küste erreichen können und an benachbarte Pazifikinseln zu verkaufen? Deren Regierungen wird viel Geld dafür geboten, Hunderte von

Flüchtlingen aufzunehmen, die eigentlich nach Australien wollen.

Inzwischen gibt es viel Kritik in der australischen und auch in-

ternationalen Öffentlichkeit an der unverändert harten Haltung der australischen Regierung im Bereich Flüchtlingspolitik. Verschiedene Solidaritätsaktionen - zuletzt Kundgebungen und Demonstrationen in verschiedenen Städten zu ersten Sitzung des Parlaments nach der Winterpause am 12. Februar - und Hungerstreiks, auch in anderen Flüchtlingslagern, haben die Regierung aber nicht zum Einlenken bewegt. Der Hungerstreik der Flüchtlinge wurde ergebnislos durch einen Trick der Regierung beendet.

Während des Grenzcamps Ende März kam es in Woomera zu Auseinandersetzungen: Etwa 1500 AktivistInnen belagerten das DetentionCenter. Dabei gelang etwa 20 bis 30 Gefangenen die Flucht, nachdem der Zaun niedrigerissen wurde und mehrere hundert AktivistInnen das Lager stürmten. 1000 werden dort momentan festgehalten. Im Schutz der Demonstrierenden verharrten die Flüchtlinge für eine Weile. Einige waren bereits mehrere Jahre im Lager gehalten worden. Die Polizei versuchte mit Straßenblockaden ein endgültiges Entkommen zu verhindern. Es gab viele Festnahmen.

[link: /2002/04/19273.shtml](http://2002/04/19273.shtml)

## Repression gegen internationalen Protest in Ecuador

von our struggle is worldwide  
[update: 02.04.]

Das Protestcamp von Mindo gegen den Bau der 2. Ölpipeline Ecuadors durch den Amazonas-Regenwald wurde von der Polizei gewaltsam geräumt. 14 Internationale und 4 EcuadorianerInnen, die gerade in der Nähe des Camps unterwegs waren, wurden verhaftet und in die Hauptstadt verschleppt...

Es geht bei den Protesten um eine Ölpipeline, die im Auftrag der OCP (einem internationalen Banken-

konsortium unter der Führung der deutschen WestLB) mitten durch den Regenwald gezogen werden soll. Dadurch würde nicht nur ein großes Stück des wichtigsten Biosystems der Erde vernichtet und einige Tierarten ausgerottet werden, sondern der überwiegend indigenen Bevölkerung dieser Naturreservate ihr Lebensraum geraubt werden. Sie würden dadurch vertrieben werden und ihre Dörfer zerstört.

In Ecuador kam es bereits landesweit zu heftigen Protesten...

[link: /2002/03/18721.shtml](http://2002/03/18721.shtml)

## 2 Millionen in Rom auf der Straße

indy 23.03.2002 17:26

Eine Woche nachdem in Barcelona eine halbe Millionen Menschen gegen die neoliberale EU

COBAS Zweifel hieran geäußert und an die lange Geschichte der Terroranschläge durch italienische Staatsorgane und die Strategie der



protestierten, gingen am Samstag in Rom mehr als 2 Millionen auf die Straße. Damit war dies die größte Demonstration in Europa seit Jahrzehnten. Thema war die weitere "Liberalisierung" der Arbeitsgesetze durch die Berlusconi-Regierung. Unter anderem droht die Abschaffung des Kündigungsschutzes.

Wenige Tage vor der Demonstration war in Bologna der Regierungsberater Marco Biagi ermordet worden. Obwohl von offizieller Seite die "Roten Brigaden" für den Anschlag verantwortlich gemacht wurden, haben u.a. die Tute Bianchi und die Gewerkschaft

Spannung erinnert.

Art und Zeitpunkt des Mordes -3 Tage vor der Demo- lassen Schlimmes erahnen. Viele linke und linksradikale italienische Gruppen und Personen haben den Mord verurteilt. Luca Casarini von den Tute Bianche sprach von einem "horrible pro-regime homicide". Auf Druck der Gewerkschaften ist die Ablehnung von Terror und Gewalt nun ebenfalls Inhalt der Demonstration, was die Berlusconi-Medien wahrscheinlich nutzen werden, um das eigentliche Thema etwas unter den Tisch zu kehren.

[link: /2002/03/18507.shtml](http://2002/03/18507.shtml)

### links links links links

Die angegebenen links bitte mit <http://de.indymedia.org> beginnen.

### I n d y m e d i a

Indymedia ist unabhängige nicht-kommerzielle Berichterstattung von unten über wichtige soziale und politische Themen vor Ort und weltweit.

Hunderte von Medieninitiativen und AktivistInnen sind daran beteiligt. Indymedia ist ein internationales hierarchiefreies Netzwerk und versteht sich als Teil des weltweiten Widerstands gegen die kapitalistische Globalisierung.